

Adventsmusik

Chor der Friedenskirche

mit Werken von:

J. S. Bach (Kantate BWV 61: Nun komm, der Heiden Heiland)

D. Buxtehude (Das neugeborne Kindelein)

Vivaldi, Hiller und viele andere

Solisten:

Mirjam Kijewski (Sopran)

Florian Bruntz (Tenor)

Alexander Gritschke (Bass)

Cembalo:

BZK Christine Spuck

Kammerorchester

Leitung:

Carsten Rohrberg

Sonntag **29. Nov 2015**

Friedenskirche **15:00 Uhr**

Friedrich-Ebert-Str./Ecke Elfbuchenstr.

Eintritt frei – um Spende wird gebeten

anschließend: Kaffeetrinken im Stadtteilzentrum

Programm

- 1) **Kommet her zu mir**
Johann Christenius (ca. 1565–1626)
- 2) **Mit Ernst, o Menschenkinder**
Hans Leo Haßler (1564–1612)
- 3) **Gehet zu seinen Toren ein**
Gottfried Heinrich Stölzel (1690–1749)
- 4) **Macht hoch die Tür** (EG 1: Strophen 1, 3, 5)
– Gemeindelied –
Text: Georg Weissel (1590–1635),
Musik: Halle 1704
- 5) **Nun komm, der Heiden Heiland** (BWV 61)
(Kantate zum 1. Advent)
Johann Sebastian Bach (1685–1750)
- 6) **Tochter Zion** (EG 13: Strophen 1–3)
– Gemeindelied –
Text: Friedrich Heinrich Ranke (1798–1876)
Musik, Satz: Georg Friedrich Händel (1685–1759)
- 7) **Da pacem domine**
Melchior Franck (1573–1639)
- 8) **Et in terra pax** (aus: Gloria in D, Nr. 2, RV 589)
Antonio Vivaldi (1678–1741)
- 9) **Fröhlich soll mein Herze springen**
Johann Crüger (1698–1662)
- 10) **Das neugeborne Kindelein** (BuxWV 13)
Dietrich Buxtehude (1637–1707)

Barockmusik (1575–1770)

Das Überladene, Pracht- und Prunkvolle war es, das die Menschen damals am Barock so faszinierte. Die Musiker sogten diesen Zeitgeist auf und befriedigten ihr Publikum mit pompösen Opern und emotionalen Sonetten – als gelte es zu zeigen, wie viel Gefühl man auf ein Notenblatt zwängen kann. Mit allen musikalischen Mitteln versuchten die Komponisten und Musiker sogenannte „Affekte“, also menschliche Gefühle und Stimmungen, auszudrücken. Melodien, Rhythmen und Klangfarben wurden diesem Ziel untergeordnet. Die Streich- und Blasinstrumente dieser Zeit waren nicht auf einen lauten und Raum füllenden Klang ausgelegt, sondern darauf, ein möglichst breites Klangspektrum spielen zu können. Der Klang der Instrumente sollte an die menschliche Stimme mit all ihren Nuancen erinnern.

Zum Wesen der Barockmusik gehört, dass sie Einzelteile zu einem größeren Ganzen vereinigt. So werden Tänze zu Suiten (frz. *suite*, „Folge“) zusammengefasst, Lieder und Chöre zu Kantaten (ital. *cantata*, „Singstück“). Anstelle der Solistengruppe tritt im Solokonzert ein einzelner Solist auf.

Zugleich entstand eine ganz neue Art des Hörens. Nur die



obere (Diskant) und die untere Stimme (Bass) wurden notiert, während die ganze Fülle der Mittelstimmen der Improvisation, das heißt dem Umspielen der Melodie, überlassen blieb. Diese Art des Musizierens wird als *Generalbassspiel* bezeichnet, weshalb man die Musik des Barocks vielfach auch die des Generalbass-Zeitalters nennt.

Auch die bereits im Mittelalter entstandene und in der Renaissance zu ihrer Vollendung geführte Polyphonie – das Zusammenklingen selbständig geführter Melodielinien – fand breite Verwendung im Barock. Oft wurde diese polyphone Struktur imitatorisch komponiert, beispielsweise in Fugen.

Die tragischen Glücksritter der barocken Musikwelt waren die Kastraten. Durch Kastration behielten sie auch im Alter ihre Knabenstimme und waren durch ihre "übernatürlichen" Stimmen bei Kirchenchören und Opernkomponisten heiß begehrte Sänger. Der musikalische Erfolg stieg vielen der gebrochenen Persönlichkeiten zu Kopf – Kastraten gelten als die ersten Superstars, aber auch als die ersten Diven in der Musikgeschichte. Georg Friedrich Händel (1685–1759) weigerte sich jedoch mit Kastraten zusammen zu arbeiten. Der Umgang mit ihnen war ihm zu kompliziert.

Macht hoch die Tür (EG 1)

1.

Macht hoch, die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.

3.

O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
so diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgemein,
da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn,
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
mein Tröster früh und spat.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein;
dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit
den Weg zur ew'gen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr.

Tochter Zion (EG 13)

1. Tochter Zion, freue dich,
jauchze laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir,
ja er kommt, der Friedefürst.
Tochter Zion, freue dich,
jauchze laut, Jerusalem!

2. Hosianna, Davids Sohn,
sei gesegnet deinem Volk!
Gründe nun dein ewig Reich,
Hosianna in der Höh!
Hosianna, Davids Sohn,
sei begrüßet, König mild!

3. Hosianna, Davids Sohn,
sei begrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron,
du, des ew'gen Vaters Kind.
Hosianna, Davids Sohn,
sei begrüßet König mild!

Nun komm, der Heiden Heiland

(J. S. Bach, Kantate zum 1. Advent, BWV 61)

1. Ouverture (Chor)

Nun komm, der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt! Des sich wundert alle Welt, Gott solch Geburt ihm bestellt.

2. Recitativo (Tenor solo)

Der Heiland ist gekommen, hat unser armes Fleisch und Blut an sich genommen und nimmet uns zu Blutsverwandten an. O allerhöchstes Gut, was hast du nicht an uns getan? Was tust du nicht noch täglich an den Deinen? Du kömmt und lässt dein Licht mit vollem Segen scheinen.

3. Aria (Tenor solo)

Komm, Jesu, komm zu deiner Kirche und gib ein selig neues Jahr! Befördere deines Namens Ehre, erhalte die gesunde Lehre und segne Kanzel und Altar!

4. Recitativo (Bass solo)

Siehe, siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an, und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.

5. Aria (Sopran solo)

Öffne dich, mein ganzes Herze, Jesus kömmt und ziehet ein. Bin ich gleich nur Staub und Erde, will er mich doch nicht verschmähn, seine Lust an mir zu sehn, dass ich seine Wohnung werde. O wie selig werd' ich sein!

6. Choral (Chor)

Amen! Komm, komm, du schöne Freudenkrone, komm und bleib nicht lange! Deiner wart' ich mit Verlangen.

Da pacem Domine

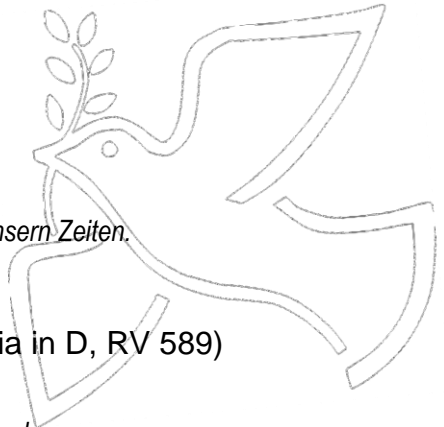
Da pacem Domine, in diebus nostris.

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten.

Et in terra pax (aus: Vivaldi, Gloria in D, RV 589)

Et in terra pax hominibus bonae voluntatis.

Und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.



Das neugeborne Kindelein

(Dietrich Buxtehude, BuxWV 13)

Das neugeborne Kindelein,
das herzeliebe Jesulein
bringt abermal ein neues Jahr,
der auserwählten Christenschar.

Des freuen sich die Engelein,
die gerne um und bei uns sein
und singen in den Lüften frei,
daß Gott mit uns versöhnet sei.

Ist Gott versöhnt und unser Freund,
was kann uns tun der arge Feind?
Trotz Teufel, Welt und Höllenpfort –
Herr Jesu, du bist unser Hort.

Du bringst das rechte Jubeljahr.
Was trauern wir dann immerdar?
Frisch auf, es ist jetzt Singens-Zeit:
Herr Jesu, du wendst alles Leid!

Advent

Die ersten Belege für eine Art AdventsLiturgie in der Kirche stammen aus Spanien und Gallien im 4. Jahrhundert. Zu jener Zeit dauerte die Vorbereitungszeit nur drei Wochen und war vor allem durch Gottesdienstbesuche, Fasten und gute Werke gekennzeichnet. Advent ist die Zeit des Wartens und der Vorbereitung auf die Ankunft (lat. *adventus*) des Gottessohnes, Jesus Christus. Die vier Sonntage im Advent unterstreichen den doppelten Charakter des Wartens: Warten auf die Ankunft Jesu und Warten auf seine erhoffte Wiederkehr am Ende der Zeiten. Jeder Sonntag hat ein eigenes Gepräge und gestaltet so die weihnachtliche Vorgeschichte: 1. Advent: Einzug Jesu in Jerusalem, 2. Advent: Wiederkunft Christi, 3. Advent: Johannes der Täufer (Vorläufer Jesu), 4. Advent: Maria (Mutter Jesu). Mit dem **ersten Adventssonntag** beginnt für die evangelische Kirche und die römisch-katholische Kirche auch das neue Kirchenjahr. An jedem Sonntag wird eine weitere Kerze auf dem Adventskranz entzündet.

[Internet: www.ekd.de und Wikipedia]

Nun komm, der Heiden Heiland (Kantate zum 1. Advent, BWV 61)

Bach schrieb die Kantate im Jahr seiner Ernennung zum Konzertmeister am Hof von Johann Ernst von Sachsen-Weimar für den 1. Advent und führte sie am 2. Dezember 1714 in der Schlosskirche erstmals auf. Der Textdichter Erdmann Neumeister übernimmt die erste Strophe von Martin Luthers *Nun komm, der Heiden Heiland*, dem Hauptlied des 1. Advent, für den Eingangschor und benutzt als Schlusschoral den Abgesang der letzten Strophe von Philipp Nicolais *Wie schön leuchtet der Morgenstern*. Neumeister führte erstmals in dieser Gattung – nach dem Vorbild der Oper – Rezitative und Arien ein.

[Internet: Wikipedia]

Buxtehude und Bach

(1637–1707 und 1685–1750)

Im August 1703 tritt Johann Sebastian Bach 18-jährig seinen Dienst in Arnstadt als Organist an. Der Umfang seiner Verpflichtungen lässt ihm Zeit zum Üben, Improvisieren und Komponieren. 1705 plant er, den weitbekannten Dietrich Buxtehude in Lübeck aufzusuchen. Dieser herausragende Organist ist seit 44 Jahren an der Marienkirche angestellt und konzertiert die legendären Lübecker Abendmusiken – ein kulturelles Muss für Bach. Der Altmeister ist zudem bekannt für seine ausgedehnten Choralvorspiele, in denen die Melodie immer mal wieder auftaucht, aber trotzdem kunstvoll verschleiert wird. Später wird dies eine von Bachs Spezialitäten werden.

Das Presbyterium genehmigt Bach im Herbst vier Wochen Urlaub, und er macht sich auf den 400 km langen Weg – zu Fuß. Letztlich hält sich Bach jedoch nicht an die Absprache und überzieht seinen Urlaub, als Buxtehude ihm erzählt, im Januar käme der Theoretiker Andreas Werckmeister zu Besuch. Daher schwänzt Bach die Arnstädter Weihnachtstermine, um Werckmeister zu treffen, denn der soll eine Stimmung für Tasteninstrumente entwickelt haben, mit der *jede Tonart* gespielt werden kann!



vermutlich Bach in jungen Jahren

Buxtehude ist seinerseits von Bach ganz angetan und bietet ihm seine Nachfolge an, vorausgesetzt Bach heirate dessen dreißigjährige Tochter Anna Margareta. Buxtehude hatte selbst 1668 als Nachfolger Franz Tunders dessen Tochter geheiratet, um die Stelle zu bekommen – ein damals allgemein üblicher Vorgang. Georg Friedrich Händel und Johann Mattheson hatten 1703 dieses Angebot bereits ausgeschlagen. Zwar konnte Bach sich vorstellen, die jüngste Tochter Buxtehudes zu heiraten, doch dies lehnte Buxtehude wiederum ab. Daher kam es weder zur Nachfolge noch zur Hochzeit.

Bach trifft erst im Februar 1706, nach fast vier Monaten Abwesenheit, wieder in Arnstadt ein. Die harmonischen Fortschritte durch Buxtehudes Einfluss werden bei der Choralbegleitung und den Improvisationen hörbar, und kritisch beurteilt. Es kommt zum ersten Ärger mit dem Presbyterium...

[Internet: www.martinschlu.de]

Das neugeborne Kindelein (BuxWV 13)

Der Kantate liegt ein Text von Cyriacus Schneegaß zugrunde. Anders als in sogenannten Choralkantaten, musste der Komponist sich bei dieser Kantate nicht an eine vorgegebene Melodie halten. Auf diese Weise ist es Buxtehude gelungen, eine sehr festlich klingende farbenfrohe Kantate zu komponieren, deren musikalische Sprache sich eng an dem jeweiligen Text der Strophen orientiert. Bach hat diesen Text später ebenfalls als Kantate komponiert (BWV 122).

[Internet: <http://buxtehude.akvogel.de>]

Kammerorchester

Das **Streicher-Ensemble** ist ein Zusammenschluss von professionellen Musikerinnen und Musikern, die sich gelegentlich für besondere Anlässe zusammenfinden. Für das heutige Konzert danken wir **Sören Gehrke**, **Susanne Herrmann**, **Cordula Heupts** und **Hanna Witzmann** an den Violinen, **Gottfried Elsas** und **Manuela Jentsch** an den Violon, **Regine Brunke** am Violoncello sowie **Berthold Mayrhofer** am Kontrabass, dass sie die Zeit gefunden haben, dieses Konzert musikalisch zu bereichern.

Darüber hinaus danken wir Bezirkskantorin **Christine Spuck**, die uns als gute Seele – wie so häufig – mit ihrem virtuosen Können am Cembalo und der Orgel unterstützt.

Solisten

Unsere Solisten **Mirjam Kijewski** (Sopran), **Florian Bruntz** (Tenor) und **Alexander Grietschke** (Bass) sind Mitglieder des Chores der Friedenskirche. Wir danken ihnen herzlich für ihren Extra-Einsatz.

Chorleitung: Carsten Rohrberg

Mit großer Leidenschaft leitet Carsten Rohrberg seit 2003 den Chor der Friedenskirche Kassel. Sein Herz schlägt für die Kirchenmusik, wobei er seine Begeisterung und Freude am gemeinsamen Musizieren gern teilt, so dass dieser überspringende Funke bald alle Beteiligten mitreißt. Seit seinem 15. Lebensjahr leitet Carsten Rohrberg erfolgreich Chöre. Die Chormitglieder profitieren von seinem sängerischen Können, seinem Ideenreichtum und natürlich von seinen musikalischen wie didaktischen Fähigkeiten. Durch stillichere Interpretation werden seine Visionen lebendig, und es entsteht ein klangvolles Gesamtbild.

Chor der Friedenskirche

Wir sind eine Chorgemeinschaft von etwa 45 Mitgliedern. Unsere Zielsetzung ist es, mit Spaß und Freude an geistlicher Chormusik zu arbeiten und somit zur abwechslungsreichen Ausgestaltung der Gottesdienste der Gemeinde beizutragen. Einmal im Jahr findet in der Friedenskirche ein größeres Konzert mit der bis dahin erarbeiteten Literatur statt. Besonderen Wert legen wir hierbei auf Stimmtechnik und das Erlernen entspannten und freien Singens. Geübte als auch ungeübte Sängerinnen und Sänger sind jederzeit herzlich willkommen.

Die Proben finden donnerstags um 20:00 Uhr im Stadtteilzentrum Vorderer Westen, Elfbuschenstr. 3, statt. Siehe auch unsere Homepage: www.chor-friedenskirche.de